

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag. mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.  
Abonnementspreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Zweiundvierzigster Jahrgang.

Nro. 56.

Winnenden, Samstag den 17. Mai

1890.

## Waiblingen. Landwirtschaftliche Vereinsache.

Zum Besuch der am 5. bis 9. Juni d. J. in **Strasburg** stattfindenden **deutschen landwirtschaftlichen Ausstellung** wird, genügende Teilnahme vorausgesetzt, am Samstag den 7. Juni morgens ein Extrazug von Heidenheim über Aalen—Gmünd—Stuttgart etc. ab- und am Sonntag den 8. Juni ds. Jz. abends wieder zurückgehen.

Dieserigen Vereinsmitglieder, welche genannte Ausstellung besuchen und diesen Extrazug benützen wollen, erhalten aus der Vereinskasse einen Beitrag, welcher später festgesetzt werden wird.

Die Schultheißenämter werden ersucht, die Vereinsmitglieder in ihren Gemeinden, welche hievon Gebrauch machen wollen, **spätestens bis zum 22. ds. Mts.** dem Sekretär des landw. Vereins, Stadtschultheiß **Chel** in Waiblingen, anzuzeigen, damit der Bestellzettel rechtzeitig der Centralstelle vorgelegt werden kann. Dabei wird bemerkt, daß spätere Anmeldungen selbstverständlich nicht mehr berücksichtigt werden können. Nähere Bekanntmachung namentlich über die Abfahrt und Rückfahrt wird noch erfolgen.

Den 13. Mai 1890.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein:  
Vorstand: Sekretär:  
Regierungsrat **Thym**. Stadtschultheiß **Chel**.

## Winnenden. Geschäftseröffnung & Empfehlung.

Der werten Einwohnerschaft der Stadt Winnenden und Umgegend mache ich ergebenst die Anzeige, daß ich am hiesigen Plage im Hause meines verstorbenen Schwiegervaters **Gottlieb Krautter**, Zeugschmieds eine

### Buchbinderei mit Schreibmaterialienhandlung

errichtet habe. Indem ich mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten bei billigster Berechnung und schneller Bedienung aufs beste empfehle zeichne

hochachtungsvoll  
**Wilhelm Sohler, Buchbinder.**

## Bier-Empfehlung.



Bei den Unterzeichneten ist jederzeit vorzügliches Lagerbier und zwar sowohl nach bayerischer als auch nach Pilsner Art gebraut, zu haben.

**Böttner & Wohlgemuth,  
Brauerei, Stuttgart.**

## Red Star Line.



Königl. Belgische Postdampfschiffahrt  
von Antwerpen direkt nach New-York  
und Philadelphia.

Reisende und Auswanderer befördert und ist gerne zu jeder Auskunft bereit der alleinige Bezirksagent

**G. Langbein, Kaufmann  
in Winnenden.**

## Winnenden. Morgen Sonntag Gartenwirtschafts-Eröffnung



nebst  
**gutem Bier.**



Zugleich bringe ich meine  
**Kegebahn**

zu gefälliger Benützung empfehlend in Erinnerung.

**Fr. Kögel.**

## Bürg, den 16. Mai 1890. Danklagung.

Die Unterzeichnete fühlt sich gedrungen, für die ihr beim Tode ihres verstorbenen l. Mannes bewiesene Teilnahme, für die vielen Blumen Spenden und für die ihm durch Begleitung zur ewigen Ruhestätte bezugte letzte Ehre, insbesondere auch für die tröstlichen Worte des Herrn Ortsgeistlichen und des Herrn Bezirksschulinspektors, sowie auch für den erhebenden Gesang der Herren Lehrer an dieser

Die trauernde Witwe:  
**Marie Holzwarth.**

Haupt-Gewinn event. 500,000 Mark. Glücksanzeige. Die Gewinne garantiert der Staat.

Einladung zur Beteiligung an den Gewinn-Chancen der vom Staate Hamburg garantierten großen Geldlotterie, in welcher 9 Millionen 553,005 Mark sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vorteilhaftesten Geld-Lotterie, welche plangemäß nur 100,000 Lose enthält, sind folgende, nämlich:

Der größte Gewinn ist event. 500,000 Mark.		
Prämie 300,000 M.	1 Gewinn à 50,000 M.	606 Gew. à 1000 M.
1 Gewinn à 200,000 M.	1 Gewinn à 40,000 M.	1060 Gew. à 500 M.
1 Gewinn à 100,000 M.	1 Gewinn à 30,000 M.	29 Gew. à 300 M.
1 Gewinn à 75,000 M.	8 Gewinne à 15,000 M.	120 Gew. à 200, 150 M.
1 Gewinn à 70,000 M.	26 Gewinne à 10,000 M.	30930 Gew. à 148 M.
1 Gewinn à 65,000 M.	56 Gewinne à 5,000 M.	7994 Gew. à 127, 100, 94 M.
2 Gewinne à 60,000 M.	106 Gewinne à 3,000 M.	9045 Gew. à 67, 40, 20 M.
1 Gewinn à 55,000 M.	203 Gewinne à 2,000 M.	im Ganzen 50,200 Gew.
	6 Gewinne à 1,500 M.	

u. kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abteilungen zur sicheren Entscheidung. Der Hauptgewinn 1. Classe beträgt 50,000 M., steigt in der 2. Cl. auf 55,000 M., in der 3. auf 60,000 M., in der 4. auf 65,000 M., in der 5. auf 70,000 M., in der 6. auf 75,000 M., in der 7. auf 200,000 M. und mit der Prämie von 300,000 M. event. auf 500,000 M.

Für die erste Gewinnziehung, welche amtlich festgesetzt, kostet das ganze Originallos nur 6 Mk., das halbe Originallos nur 3 Mk., das viertel Originallos nur 1 1/2 Mk. und werden diese vom Staate garantierten Original-Lose (keine verbotenen Proben) mit Beifügung des Verlosungsplanes mit Staatswappen, gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postnachnahme selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Beteiligten erhält von mir nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt. Verlosungsplan mit Staatswappen, woraus Einlagen und Verteilung der Gewinne auf die 7 Classen ersichtlich, versende im Voraus gratis.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinnelder erfolgt von mir direkt an die Interessenten prompt u. unter strengster Verschwiegenheit. Jede Bestellung kann man einfach auf eine Postzahlungskarte oder per recommandirten Brief machen. Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Ziehung halber, sogleich, jedoch bis zum

20. Mai d. J.

vertrauensvoll an  
**Samuel Heckscher sen.,**  
Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.



Umtausch  
gestattet.  
Auswahl  
sendungen  
bereit  
willigst.

**Carl Robert, Stuttgart,** Marktstraße 11, Ecke der Karlsstraße, **Herrenkleiderfabrik,** gegründet 1839  
empfehlte reichhaltigste Auswahl in **Joppen-Anzügen, Jaquet-Anzügen,**  
**Gehrock-Anzügen, Hochzeits-Anzügen, Konfirmanden- und Knaben-Anzügen,** einzelnen **Hosen und**  
**Joppen** etc. etc. in den billigsten bis zu den feinsten Genres in nur selbstverfertigter solider Waren. Große Filialstelle zu jedem Stück gratis.  
Großes Stofflager für Anfertigung nach Maß.

Ganz billige  
feine  
Preise.

**Feuerwehr Winnenden.**  
Am Montag den 19.  
ds. Mts., nachmittags 4  
Uhr wird die **Haupt- u.**  
**Frühjahrsprobe** abge-  
halten und hat hiezu sämtl.  
zur Feuerwehr eingeteilte  
Mannschaft auszurücken.  
Sammlung Marktplatz.  
Pünktliches Erscheinen mit planker  
und voller Ausrüstung wird erwartet  
und auf die jedem Mann zugestellten  
Ortsstatuten aufmerksam gemacht.  
**Das Kommando.**



**Wichtig für Hausfrauen.**  
Die **Holländische**  
**Kaffee-Brennerei**  
H. Disqué & Co., Mannheim  
empfehlte ihre unter der Marke  
**„Elephanten-Kaffee“**  
wegen ihrer Güte und Billigkeit  
so berühmten, nach Dr. v. Liebig's  
Vorschrift gebrannten, hochfeine  
Qualitäts-Kaffee's:  
f. Westindische-M. p. 1/2 Kg. 1.60  
f. Menado-Misch. " " " 1.70  
f. Bourbon-M. " " " 1.80  
extra f. Mocca-M. " " " 2.00  
Durch vorzügliche neue Brenn-  
methode  
**Fräftiges feines Aroma.**  
**Große Ersparnis.**  
Nur acht in Packeten mit Schutz-  
marke „Elephant“ versehen, von 1,  
1/2 und 1/4 Pfund.  
Niederlage in Winnenden bei  
**Julius Volz,**  
**A. Sommer Ww.**  
In Bittenfeld bei  
**G. F. Knödler.**

Winnenden.  
**Todes-Anzeige.**  
Freunden und Bekannten geben wir die  
schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Gatte,  
Vater, Bruder und Schwager  
**David Seeger,**  
Flaschner  
am Donnerstag morgen 1/2 3 Uhr von seinem  
langen schweren Leiden sanft erlöst wurde.  
Die Beerdigung findet heute Samstag  
nachmittag um 3 Uhr statt.  
Um stille Teilnahme bitten  
**die trauernden Hinterbliebenen.**

Winnenden.  
Im Postkeller  
wird jeden Sonntag  
ausgezeichnetes  
**Doppelbier**  
angestoßen.

Winnenden.  
**Prima Baugyps,**  
gut bindend,  
empfehlte zu billigem Preise  
**Chr. Reutter.**



Mit den neuen Schnelldampfern des  
**Norddeutschen Lloyd**  
kann man die Reise von  
**Bremen nach Amerika**

in 9 Tagen  
machen. Ferner fahren Dampfer des  
**Norddeutschen Lloyd**  
von **Bremen** nach  
**Ostasien**  
**Australien**  
**Südamerika.**

Näheres bei dem Generalagenten:  
**Johs. Rominger,**  
**Stuttgart,**  
oder dessen Agenten:  
**Julius Fink, Winnenden,**  
**Im. Scheffel, Waiblingen,**  
**L. Pöchel, Badnang.**

Waiblingen.  
Ein ordentliches  
**Mädchen**  
aus achtbarer Familie, im Alter von 15  
bis 17 Jahren, findet bis Salobi oder  
früher eine gute Stelle bei  
**Kimmich, Metzger.**

**Eine Gais**  
sucht zu laufen.  
Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.  
Zum sofortigen Eintritt wird ein  
jüngerer  
**Knecht,**  
welcher mit Vieh und Pferden umzu-  
gehen weiß, gesucht.  
Von wem? sagt die Redaktion.

Das bedeutendste und rühm-  
lichste bekannte  
**Bettfedern-Lager**  
**Harry Unna** in Altona  
bei Hamburg versendet zollfrei  
gegen Nachnahme (nicht unter  
10 Pfd.) gute neue  
Bettfedern für 60 S das Pfd.,  
vorzüglich gute Sorten 1 A u.  
1 A 25 S, prima Halbdaunen  
waren für 2 A 50 S. Bei  
Abnahme von 50 Pfd. 5% Ra-  
batt. Umtausch bereitwilligst.  
Fertige Betten (Oberbett,  
Unterbett und 2 Kissen) prima  
Inlettstoff auf's Beste gefüllt  
einschlüssig 20 und 30 Mark,  
Zweischlüssig 30 und 40 Mark.  
Für Hoteliers und Gäндler  
Extrapreise.

Erfrischend, wohlschmeckend, kühlend.  
**Brause-Limonade-Bonbon**  
PATENT PATENT  
Man lasse einen Bonbon in einem Glase Wasser  
sich ruhig 1-2 Minuten auflösen, alsdann  
erst rühre man um, und ein Glas erfrischende  
Brause-Limonade ist fertig.

mit  
Oltronen-, Erdbeer-, Himbeer-, Malwein-,  
Kirschen- und Orangen-Geschmack, sowie  
einer Sorte, geeignet durch Aufgiessen von  
Wasser und Wein zur Herstellung eines  
Glases

**Champagner-Imitation.**  
Die Brause-Limonade-Bonbons (patentirt in  
den meisten Staaten) bewahren sich vor-  
züglich bei allen Erfrischungsbedürfnissen  
und sind daher sowohl im Sommer als im  
Winter, ganz besonders auf Reisen, Land-  
partien, Jagden, Manöver, sowie für Bälle,  
Concerte, Theater etc. zu empfehlen. Auf  
die bequemste und schnellste Art — in  
einem Glase Wasser — geben sie ein höchst  
angenehmes u. kühlendes, dabei gesundes  
Getränk.  
Schachteln à 10 Bonbons 1 Mk. — Pf.  
" " " " 55 "  
Kistchen mit 96 " " " 60 "  
Alleinige Fabrikanten:  
**Gebr. Stollwerck, Köln.**  
Die Brause-Limonade-Bonbons sind  
in fast allen Niederlagen Stollwerck'scher  
Chocoladen u. Bonbons vorrätzig, oder wer-  
den auf Verlangen von denselben bestellt.

Winnenden.  
**Spiel-Karten**  
bei  
**R. Hahn, Hfm.**

Winnenden.  
**Ausgezeichnete rote & gelbe**  
**Speisekartoffeln**  
sind zu haben bei  
**Mühle Wtw., Mehlhandlung.**

Winnenden.  
Einen halben Morgen  
**breiten Klee**  
im Mährtrai hat zu verpachten  
**Lutthardt, Wagner.**

Winnenden.  
2 1/2 Morgen  
**breiten Klee**  
im Stollen, kann auch die Hälfte ab-  
gegeben werden, sowie ein Viertel  
**hohen Klee**  
im Schenkenberg hat zu verpachten  
**J. Schäfer**  
neben der Delmühle.

Winnenden.  
1 1/2 Viertel schönen  
**breiten Klee**  
im neuen See hat zu verkaufen  
**W. Semmler, Schneider.**

Winnenden.  
Ein Viertel  
**breiten Klee**  
...  
**Seubach, Nagelschmieds Wtw.**

Auf dem Winnender Viehmarkt  
wurde ein  
**Schirm**  
gefunden und kann abgeholt werden bei  
**Johannes Schäfer, Hofe n.**  
Das prämiirte Buch über  
die sichere Kur geb. Krankh., Nervenzer-  
rüttung, aller Schwächestände etc. in  
folge schädl. Gewohnheiten versendet auf  
Verlangen unentgeltlich  
**H. Rumler, Berlin S.,**  
Kommandantenstr. 36.

Wer  
im Zweifel  
darüber ist, welches der vielen  
angekündigten Heilmittel für sein  
Leiden am besten paßt, der schreibe  
gleich eine Postkarte an Richters Ver-  
lags-Anstalt in Leipzig und ver-  
lange das reich illustrierte Buch: „Der  
Krankensfreund.“ Die beigebrachten Dank-  
schreiben beweisen, daß Laufende durch Be-  
folgung der guten Rathschläge des kleinen  
Werkes nicht nur unnütze Geldaus-  
gaben vermieden, sondern auch bald  
die ersehnte Heilung gefunden  
haben. Zusendung erfolgt  
kostenlos.

Beste und billigste Bezugsquelle für  
garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene,  
echt nordische  
**Bettfedern.**  
Wir versenden gestreift, gegen Nachn. (nicht unter  
10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund  
für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M.  
25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M.  
60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M.  
und 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bett-  
federn 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M.,  
4 M. 50 Pfg. u. 5 M.; ferner: echt  
chinesische Ganzdaunen (sehr süßkräftig)  
2 M. 50 Pfg. Verpackung zum Kosten-  
preise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M.  
5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes  
wird frankirt bereitwilligst zurück-  
genommen. —  
**Pecher & Co. in Herford i. Westf.**



## Landesnachrichten.

Se. Maj. der König hat die Hauptlehrstelle an Klasse I des Realgymnasiums in Ulm dem Präzeptor Pfleger an der Lateinschule in Göppingen übertragen und die Stelle eines ev. Dekans und 1. Stadtpfarrers in Wiberach dem Helfer Werner in Nürtingen, sowie die ev. Pfarreien: Sippoldsweiler, Def. Wadnang, dem Pfarrverweser Wilt. Wiest in Königsbronn, Weilersteußlingen, Def. Blaubeuren, dem Pfarrverweser Gust. Frant in Rohrbrunn, Def. Malen, dem Pfarrverweser Ernst Dreher in Zavelstein übertragen.

Nachstehend verzeichneter Hufschmied hat u. a. die an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede in Hall, Heilbronn, Ravensburg, Neulingen und Ulm im April d. J. gehaltene Prüfung im Hufbeschlag mit Erfolg bestanden und dadurch den vorgeschriebenen Nachweis der Befähigung zum Betrieb des Hufbeschlaggewerbes erbracht: G u s t. S c h m a u d e r e r, Höfen.

Im kommenden Herbst wird eine Dienstprüfung für Kandidaten des philol. Lehramts gehalten werden. Diejenigen Kandidaten, welche sich dieser Prüfung unterziehen wollen, haben sich bei der k. Kultministerialabteilung für Gelehrten- und Realschulen zu melden.

Zu der im Juni d. J. stattfindenden Anstellungsprüfung ev. (und ihr.) Lehrer ist für die Kandidaten der Generalate Ludwigsburg, Tübingen, Ulm der 17. bis 21. Juni, für diejenigen der Generalate Heilbronn, Neulingen, Hall der 23. bis 27. Juni bestimmt.

Dienstverordnungen: Die Schulstelle zu Engstlatt, Bez. Balingen, Eink. 1030 M.; die Schulstelle zu Grünthal, Bez. Freudenstadt, Eink. 949 M., je neben freier Wohnung.

Gestorben: 13. Mai zu Hall Kaufmann Louis Groß, 45 J. a.; 14. Mai zu Göppingen Max Stauffmann, Direktor der Mech. Drillweberei Göppingen; 15. Mai zu Hall M. Gehl. v. Mehring, Prälat a. D., 92 J. a.; zu Stuttgart Kaufmann Friedr. Krummenaker, Inh. der Firma Krummenaker und Stahl.

W i n n e n d e n, 16. Mai. „Draußen ist alles so prächtig“ hat der Mai bis jetzt bewährt und so wandern Familien und Vereine an Sonn- und Festtagen hinaus um sich in Gottes freier Natur im Maie duft und Blütenschmuck erquicken und laben zu können. So war auch unsere Stadt am gestrigen Himmelfahrtstfest wieder das Ziel für viele. Von nah und fern, über Berg und Thal strömten Fremde herbei, die sich nach einem angestrengten Marsche in unserer längst als gasfreundlich bekannten Stadt an Speise und Trank labten. Aber auch ein Teil der hiesigen Vereine machten gestern ihren Frühjahrsausflug, so die „Viedertafel“ per Bahn nach Lorch, zu Fuß über Wäldenbeuren auf den Hohenstaufen und von hier aus nach Gmünd, einige Herren verfügten sich auch noch auf den Neckberg. Obwohl mit sehr müden Füßen in Gmünd angekommen, war der Humor doch nicht geschwunden und bis zur Heimkunft frohlichster und ungestörter Natur. An dem Arm der ihrer lieben Ehegesponsen am Bahnhof wartenden Frauen nach Hause zurückgekehrt, fand der Tag für diesen Verein seinen angenehmen Abschluß. Der „Turnverein“ machte in früher Morgenstunde eine Turnfahrt auf den Engelberg und von dort zurück nach Buoß, woselbst sich auch nachmittags die älteren Mitglieder des Vereins einfanden, um in Gemeinschaft mit den jüngeren einen frohlichen Nachmittag zu verbringen. Auch sie kehrten in heiterster Laune nach Hause zurück.

Aus manchen Gegenden unseres Landes ist über zahlreiches Aufstreten der Maikäfer zu lesen, so daß zur Vertilgung derselben die Schuljugend aufgeboten werden mußte. Gottlob sind wir bis jetzt von diesen Zerstörern der Blüten und Blätter so ziemlich verschont geblieben, denn nur dann und wann sind Maikäfer zu finden. Ein stärkeres Aufstreten wird wohl auch nicht mehr zu befürchten sein. 113

W i n n e n d e n, 16. Mai. Gegenwärtig finden wir auf Wegen häufig einen goldglänzenden, grünlich schimmernden Käfer liegen, der von irgend jemand zertreten wurde. Leider wird er nicht immer nur aus Unachtsamkeit, sondern auch aus Unverständlichkeit und — Mutwillen seines Lebens beraubt. Es ist dies der 23 mm lange Goldblauskäfer oder Goldschmied (*Carabus auratus*), auch „Feuerstehler“ genannt. Von besonderer Schönheit sind seine Decken (Flügel fehlen). Dieselben sind sanft gewölbt, prangen in hoher Walfarbs- und zeigen außer dem etwas ausgeboogenen Außenrande drei Längsrippen. Sein Vetter, der 27 mm lange Lederlaufkäfer (*C. coriaceus*) trägt nicht dasselbe prachtvolle Gewand, sondern ist ganz schwarz. Beide Käfer zeichnen sich aus durch kräftigen Körperbau, schlanken Leib, schlankle Beine und namentlich durch harte Kieferzangen. Sie leben ausschließlich auf dem Boden und sind geborne Räuber. Sie sind samt ihren Larven durch Abräumen schädlicher Insekten (Maikäfer, Raupenpuppen) und anderer niederer Tiere (Schnecken, Würmer) von hohen Alpen bis zu tiefen Niederungen, in Gärten, Wald und Feld äußerst nützlich. Unablässig

rennen sie besonders zur Dämmerung und Nachtzeit umher, um Ungeziefer zu vertilgen. Darum verdienen sie in höchstem Maße geschont zu werden.

Stuttgart, 14. Mai. Wie man hört, begibt sich Se. Maj. der König am Freitag den 20. Juni nach Weidenhausen. Am 30. Juni folgt Se. Maj. einer Einladung des Münsterfestkomites. Se. Maj. reist am 30. Juni früh von Weidenhausen nach Ulm und wohnt der Aufführung des Festspiels an. Nachmittags wird Se. Maj. mit J. Maj. der Königin, welche sich schon am 29. Juni nach Ulm begibt und abends dem Oratorium im Münster anwohnen wird, voraussichtlich das Volksfest in der Friedrichsau besichtigen. Am 30. abends reisen J. J. M. der König und die Königin gemeinschaftlich nach Friedrichshafen zum Sommeraufenthalt.

Stuttgart, 14. Mai. In der Nacht vom 30. April auf 1. Mai ds. J. wurde im Geschäftsraum der Privatstadtpost, Rothe Str. 42 hier, ein schwerer Einbruchdiebstahl verübt. Der Täter wurde damals durch einen patrouillierenden Schutzmännchen entdeckt und verschleucht. Gestern wurde der betreffende Dieb in einem wegen Diebstahls schon mehrfach bestrafte und am 22. April d. J. aus dem Zuchthause in Ludwigsburg entlassenen Individuum ermittelt und festgenommen.

Stuttgart, 13. Mai. Eine drohliche Wette kam heute hier zum Austrag. Vor einigen Tagen saßen nämlich drei ältere Herren beim Wein und sprachen über Kraftübungen. Einer derselben, ein 65jähr. sehr korpulenten Herr behauptete dabei, er sei trotz seines Alters und seiner Leibesfülle im Stande, einen regelrechten Bauchausschwung am Neck auszuführen, und da man zweifelte ging er eine sehr hohe Wette ein. Heute vormittag kam dieselbe in der Turnhalle zum Austrag. Der Dicke gewann die Wette glänzend. In Gegenwart eines Turnlehrers und einiger Zeugen machte er mehrmals den Bauchausschwung nach allen Regeln der edlen Turnkunst.

Auf unsern Staatsbahnen wurden im Monat März befördert: 1 150 289 Personen (gegen März 1889 mehr: 140 357 Personen) und 414 896 Tonnen Güter (mehr 64 094 Tonnen.) Die Geldeinnahmen betragen: im Personenverkehr 764 258 M. (mehr 44 310 M.), im Güterverkehr 1 838 201 M. (mehr 162 716 M.) und aus sonstigen Quellen 106 928 M. (mehr 6 726 M.), zusammen 2 799 387 Mark (mehr 213 761 M.) Die Einnahmen im Ganzen vom 1. April 1889 bis letzten März 1890 betragen sich auf 35 483 273 M. (gegen das Etatsjahr 1888/89 mehr 2 261 260 M.) Die Einnahme der Post- und Telegraphen-Verwaltung beläuft sich im März ds. J. auf 670 448,36 M. (gegen März vor. J. mehr 23 078,76 M.) und im Etatsjahr 1889/90 auf 8 196 466,97 M. (gegen das Etatsjahr 1888/89 mehr 435 862,78 M.)

A s s a l t e r b a c h, 14. Mai. Gestern abend verunglückte zu allgemeinem Bedauern Herr Schullehrer Winter hier, der auf seinem Acker bei Poppweiler gearbeitet hatte, indem er bei der Heimkehr auf dem Lemberg in der Dunkelheit in einen Steinbruch fiel und das rechte Bein oberhalb des Knies brach. Als ihm nach langen und bangen drei Stunden noch keine Hilfe nahte, hüpfte er auf dem gesunden Bein den langen Weg nach Hause, wo er ganz ermattet ankam. Heute wurde er von Hrn. Dr. Dr. Föhr eingerichtet und wird seine Wiederherstellung gehofft.

L i e n z i n g e n, 13. Mai. In den letzten Tagen wurde hier ein dreijähriges Kind, das einen Augenblick unbewacht war, von einem Langholzfuhmann überfahren und war sofort tot. Den Fuhrmann trifft keine Schuld.

V o m W e l z h e i m e r W a l d, 12. Mai. In dem Weiler Brend, Gmde. Pfalbrunn, machten sich am gestrigen Sonntag nachmittags einige Kinder an dem zur Ruhe aufgestellten Bahnschlitten zu schaffen bis derselbe umstürzte und einem 8jährigen Knaben beide Beine unterhalb des Knies abschlug. Der diesen Knaben behandelnde Wundarzt hatte den Ort noch nicht verlassen, als er zu einem 2jährigen Knaben gerufen wurde, der in einem unbewachten Augenblick ein Gläschen mit einem Rest Salpetersäure ausgetrunken hatte, wie solche von den Bauern zur Heilung von gewissen Hustenwunden des Rindviehs oder der Pferde bereit gehalten zu werden pflegt. Die Lippen und die Schleimhäute des Mundes und Schlundes waren ganz verbrüht. Gegenmittel wurden sofort angewendet. Heute morgen lebte das Kind noch.

H e i d e n h e i m, 13. Mai. Heute vormittag zog in der Richtung von Westen nach Osten über

unsere Stadt ein Gewitter, das sich bald mit Hagel entlud. Wertwürdigerweise hagelte es innerhalb 20 Minuten viermal. Die Pausen dauerten höchstens 1—2 Minuten. Bei jedem folgenden Hagel waren die Körner größer, glasig, und mit weißem Kern. Sie fielen hier in der Größe von Haselnüssen, in Mergelstetten sollen sie aber bedeutend größer gewesen sein. Bald war der Boden weiß bedeckt, und noch um 2 Uhr konnte man ganze Hände voll Hagelkörner einfassen. Ein Glück wars, daß die Körner senkrecht gefallen sind, doch haben blühende Bäume, der Roggen und die Gemüsegärten empfindlich gelitten.

U l m, 14. Mai. Das Programm des Münsterfestes lautet nun folgendermaßen: Samstag den 28. Juni nachm. 4 Uhr Umzug der Schuljugend, 1/29 Uhr Läuten aller Gloden, große Musik auf dem Münsterplatz, Absingen eines patriotischen Liedes daselbst durch die Bürgerschaft, 9 Uhr Beleuchtung des Hauptturms. Sonntag den 29. Juni halb 10 Uhr vormittags historischer Festzug, abends 7 Uhr Oratorium. Montag den 30. Juni vormittags 9 Uhr Festgottesdienst, 11 Uhr Festspiel, nachmittags Volksfest in der Friedrichsau. Dienstag den 1. Juli morgens 9 Uhr Umzug der Fischer, 10 Uhr Wiederholung des Festspiels, nachmittags 3 Uhr Fischerstechen, 6 Uhr Bankett, 9 Uhr Beleuchtung des Münsters. Die Königin kommt, wie schon mitgeteilt, Sonntag 4 Uhr nachmittags hier an, der König Montag nachmittag. Die Majestäten werden zusammen das Festspiel sehen und nachmittags dem Volksfest in der Friedrichsau anwohnen.

## Tagesberichte.

Berlin, 13. Mai. Der Reichstag wählte die Kommission für die Gewerbeberichtsvorlage. Vorsitzender ist Adermann (konf.), Stellvertreter derselben v. Cuny (n.l.), Schriftführer v. Gütlingen, Graf Matuschka, Schneider, Tugauer (Soz. D.) Von den Nationalliberalen sitzen in der Budgetkommission Böttcher, Hammacher, Siegle, in der Geschäftsordnungskommission Büsing, Pieschel, Scipio, in der Wahlprüfungskommission Schneider, Marquardsen, in der Rechnungskommission Tröbsch.

Die Budgetkommission des Reichstags wählte zum Vorsitzenden v. Hüne (Zentr.), zum Stellvertreter Baumbach (freis.) und zu Schriftführern Frege, Müller (Marienwerder), Siegle und Härtel. — Die Debatte über die Militärvorlage, die am 13. nicht mehr aufgenommen wurde, wird wie man glaubt, durch den Kriegsminister eingeleitet werden, erster Redner gegen die Vorlage dürfte Richter sein; für die Vorlage wird Graf Moltke eintreten. — Die Nordd. A. J. führt aus, daß für die Vertagung der Entscheidung über die Arbeiterschutztragen bis zum Herbst der Grund nicht stichhaltig sei, daß das Gesetz erst am 1. April in Kraft treten soll. Es seien Uebergangsfrist vorgesehen und der Industrie müsse ein längerer Zeitraum, sich auf die neue Ordnung einzurichten, gewährt werden. Die Nordd. A. J. erfährt auch, daß die Vertreter der Reichsregierung sich entschieden für die Erledigung der Vorlage in der gegenwärtigen Tagung ausgesprochen habe.

Berlin, 14. Mai. Nach einer dem Bundesrate zugegangenen Mitteilung besteht seitens der Schweiz wie Deutschlands Neigung, an Stelle des am 20. Juli außer Kraft tretenden Niederlassungsvertrag einen neuen Vertrag zu vereinbaren, der wenig von dem alten unterschieden wäre.

D a n z i g, 14. Mai. Das k. Betriebsamt Danzig macht bekannt: Gestern am Dienstag ist der von Danzig um 10 Uhr 37 Min. abends in Dirschau auf dem toten Geleise einlaufende Personenzug mit großer Geschwindigkeit über dasselbe und die Schiebebühne hinaus, die Mauer des Empfangsgebäudes durchbrechend, in dasselbe gefahren. Maschine und Tender liegen zum Teil im Keller, Packpost und 2 Personenwagen 3. Klasse sind erheblich beschädigt. Lokomotivführer Hennig, Heizer Groth und ein Reisender namens Schulte sind getötet, 1 Eisenbahnbediensteter schwer, 3 andere Personen leicht beschädigt worden. Betriebsstörungen haben nicht stattgefunden.

Der Petitionsausschuß der bayerischen Kammer überwies die Petition des Volksvereins um Einführung der zweijährigen Militärdienstzeit einstimmig der Regierung zur Würdigung mit der Begründung, daß diese Forderung dem allgemeinen Wunsche des Landes entspreche.

M ü n c h e n, 13. Mai. Dem wegen seiner Latenkuren mit Wasserbehandlung in weiten Kreisen und von Anhängern des Naturheilverfahrens in Südbayern und darüber hinaus vielgepriesenen



Pfarrer Kneipp in Wörzshofen (Schwaben) ist nach Mitteilung eines hiesigen Hauptanführers vom Augsburger Bischof beauftragt worden, seine Kuren einzustellen oder aufs Aeußerste zu beschränken.

R o t h e n b u r g o. T., 14. Mai. Der gestrige Tag war für die benachbarte Gemeinde Uffenheim ein Tag des Schreckens. Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr brannte die protestantische Hauptkirche samt dem Turm nieder. Ein Flaschner und ein Dachdecker nahmen eine gemeinsame Ausbesserung vor und stellten hiezu auf dem Kirchenboden einen Pöföfen auf. Wahrscheinlich ist durch den starken Zug eine Kohle heraus und unter das Holzwerk geweht worden. Um 4 Uhr stürzte der Turm ein und durchschlug das Dach der Kirche, die nach kaum 1 Stunde völlig ausgebrannt war. Eine benachbarte Bierbrauerei und ein Privathaus wurden vom Feuer ergriffen, konnten aber durch die 16 herbeigeilten Feuerwehren gerettet werden. Der Flaschner Curlin ist seit dem Brande verschwunden, und es wird angenommen, daß er den Brand zuerst entdeckt und bei dem vergeblichen Versuch des Löschens den Tod in den Flammen gefunden habe.

R o m, 13. Mai. Aus Avigliano wird gemeldet, daß die Kugelgießerei daselbst abgebrannt sei. 14 Leute wurden getötet, mehrere verwundet.

R o m, 14. Mai. Nach später eingetroffenen Nachrichten aus Avigliano beträgt die Zahl der bei dem Brande der dortigen Kugelfabrik umgekommenen Personen 19, unter diesen der Direktor der Wurfgeschosfabteilung. Außerdem wurden 5 Personen schwer und 13 leicht verletzt. Nur das Laboratorium für Wurfgeschosse ist abgebrannt, die Magazine und Depots sind unversehrt geblieben.

P a r i s, 13. Mai. Im Finanzministerium wurden gestern aus einem Paket von 400.000 Frank's Rententitel, welche ein Diener des Credit Lyonnais zum Einwechseln überbrachte, 117.000 Frank's gestohlen.

P a r i s, 13. Mai. Im heutigen Minister-rate unterzeichnete Carnot einen Gesetzentwurf, welcher die Einberufung der im Verkehrsweisen beschäftigten Mannschaften des Landsturms regelt. Dieselben sollen während der 9jähr. Dienstzeit jährlich an einem Tage, womöglich einem Feiertage, einberufen werden. Sie sollen dann in der Hut der Bahnen, welche ihnen im Kriege obliegt, unterrichtet werden und die Signale in Kriegszeiten kennen lernen.

L o n d o n, 14. Mai. Ein Wiener Berichterstatter meldet der Times aus angeblich zuverlässigster Quelle, der Zar stehe im Begriffe, die seit 1875 verfolgte Politik aufzugeben und jeden Gedanken einer Verbindung oder eines Zusammengehens mit Frankreich fallen zu lassen. Ueberzeugt, daß das Bündnis mit Deutschland die sicherste Bürgschaft für Rußland sei, sei dieser Gedanke endgiltig zur Reife gelangt seit dem Falle Bismarcks.

C e t t i n j e, 14. Mai. Ein montenegr. Proviantzug wurde bei Dpek von Albanesen überfallen und geplündert, wobei es auch Tote gab. Es herrscht infolge dessen große Aufregung und werden neue Verwickelungen befürchtet. Die Regierung wird bei der Türkei reklamieren.

S a n F r a n z i s k o, 14. Mai. Der Schooner Eliza Murry wurde von einem heftigen Sturme auf die Klippen der Malikolo-Hebriden getrieben. Von 79 Personen, die sich auf dem Schiffe befanden, wurden 51 von den Wilden gefangen und getötet.

### Deutscher Reichstag.

B e r l i n, 13. Mai. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Kolonial-Debatte. — Staatssekretär Frhr. v. Marschall teilt mit, daß nach einem gestern abend übermittelten Telegramm Lindi nach erfolgreicher Beschießung genommen und besetzt worden sei. (Lindi ist nächst Kilwa der bedeutendste Platz des Sklavenhandels an der Südküste). — Kommissar Major Liebert berichtet auf Grund seiner hiesigen Anwesenheit über die Verhältnisse in Ostafrika und dessen Bodenbeschaffenheit. Er protestiert namentlich gegen die bekannte Behauptung des verstorbenen Fischer, daß das Land dort, wo es fruchtbar, ungeeignet, wo es geübt, unfruchtbar sei. Er rühmt die Leistungen Wisemanns, der Mustertruppen organisiert habe. Der Gesundheitszustand der Schutztruppe, namentlich der Europäer sei vortrefflich. Von 248 der letzteren seien nur 3 am klimatischen Fieber gestorben. Emin Pascha muß er gegen den Vorwurf in Schutz nehmen, daß er Soldat sei; gerade wegen seiner Friedlichkeit eigne er sich zu der jetzigen Expedition. Die militärische Herrschaft an der Küste sei auf die Dauer begründet. Er übernehme die Garantie, daß jedes dort angelegte Kapital jetzt schon Nutzen bringe. — Bennigsen (natl.): Die eben gehörten Ausführungen des Sachverständigen würden die bereits feststehende Mehrheit für die Vorlage noch vergrößern.

Die Kolonien aus Furcht vor auswärtigen Verwickelungen aufzugeben, sei eine schwächliche Politik. Er behaupte, daß Bamberger von Sengen und Brennen in Bezug auf die Offiziere, die dort für die nationale Ehre kämpfen, gesprochen habe. Auch die vielgeschmähte ostafrikanische Gesellschaft habe wenigstens das Verdienst, tüchtige Offiziere Wisemann geliefert zu haben. Wenn Bamberger jetzt anerkenne, daß die Reichsregierung jetzt nicht anders handeln könne, so müsse er auch die Mittel bewilligen. Für die Berechtigung der Kolonialpolitik spreche doch, daß alle europäischen Staaten sich unter großen Opfern an der Besitzergreifung Afrikas beteiligten. Eine große europäische Aufgabe sei in Afrika zu lösen, wovon Deutschland sich nicht ausschließen dürfe. Es sei doch erfreulich, daß der Ueberstolz nationaler Kraft und Begeisterung sich in der verhältnismäßig harmlosen, jährlich nur einige Mill. kostende Kolonialpolitik und nicht in gefährlicherer Weise Luft gemacht habe. Philisterhaftigkeit sei in der Kolonialpolitik so wenig am Platz, wie bei den früheren deutschen Einheitsbestrebungen. Die Gefahr einer zu weit gehenden Bethätigung der Kolonialschwärmerie bestehe in Ostafrika nicht. Möge das Verhältnis der Ostafrikanischen Schutztruppe sich gestalten wie es sollte, daran sei niemals zu denken, daß deutsche Heereskräfte verwendet würden. Die gestrigen Erklärungen des Reichskanzlers seien geeignet, Freunde und Gegner der Kolonialpolitik zu beruhigen. — Barth (frei.): Es sei erfreulich, daß die tüchle Ruhe Caprivi's und nicht die allgemeinen Schwärmerieen Bennigsen für unsere Politik maßgebend seien. Bennigsen's Rede erinnere vielfach an Ferry's Reden für das kontinentale Unternehmen. Des Reichskanzlers Haltung billige er, nur in einem Punkte denke wir anders. Der Reichskanzler wünsche, wenn auch vorsichtig, in der Kolonialpolitik vorzugehen; die freisinnige Partei wünsche ein langsames Zurückgehen auf den Ausgangspunkt und sei bereit, die Liquidationskosten zu bewilligen; für eine Eroberungspolitik könnten sie nichts hergeben. Major Liebert sei zu begeistert; er möge doch seine Ueberzeugung, daß sich die Kapitalanlage in Ostafrika sicher rentiere, der ostafrikanischen Gesellschaft beibringen, dann brauchten deutsche Steuerzahler nicht mehr herzuhalten. Man rühme die Mission so sehr, doch sei die Wirksamkeit der Missionen stets gescheitert; in Afrika könne die Bibel mit dem Koran nicht konkurrieren. Die Sklaverei könne nur durch Veränderung der Kommunikations-Einrichtungen Afrikas beseitigt werden; der Eisenbahnbau sei das beste Mittel gegen die Sklaverei, vielleicht verlangten die Kolonialschwärmer auch noch diese Eisenbahn auf Staatskosten. Wir müssen uns bestreben, das ostafrikanische Unternehmen auf Privatschultern abzuwälzen. — Kadziwili (Pole) polemisiert gegen Barth und empfiehlt die Vorlage. — Windthorst (Zentr.): Bei dem Vorgehen in der Kolonialpolitik sei die Rücksicht auf die nationale Ehre maßgebend; man dürfe nicht zugeben, daß die deutsche Flagge an irgend einem Punkte beschimpft werde. Dann verteidigt Redner die Missionen und Missionäre gegen die sozialdemokratischen Angriffe. — Bollmar (frei.): Er halte das Christentum für ein „fable convenue“; das Christentum habe die Sklaverei auch in Europa nicht beseitigen können. Er habe nichts dagegen, wenn die Missionäre nach Afrika gingen, nur verbiete er sich eine gewaltsame Bekehrung, ebenso widerspreche er dem gestern eingegangenen Antrage Söcker's, der gesonderte Jagdgebiete für die Konfessionen fordere. Windthorst habe kein Recht, den Sozialdemokraten autoritativ den Text zu lesen, Windthorst werde mit den Sozialdemokraten trotz seiner Klugheit nicht fertig werden, ebensowenig wie früher Andere. Die Vorlage wird an eine Kommission verwiesen. Nächste Sitzung morgen: Militärvorlage.

— 14. Mai. Militärvorlage. — Kriegsminister v. Verdy führt aus, die Vorlage werde vertraulich in der Kommission näher zu besprechen sein. Im Allgemeinen sei daran festzuhalten, daß man mit den Nachbarstaaten gleichen Schritt halten müsse auf dem Gebiet der Organisation, da wir, wenn Zeit verloren sei, mit einem Schlage nicht alles nachholen können. — Abg. Graf Moltke: Wenn auch von allen auswärtigen Mächten Versicherungen friedlicher Absichten vorliegen, so entbinde das doch nicht von der Fürsorge für die Sicherheit. Wenn die Behauptung aufgestellt worden sei, militärische Vorkehrungen erfolgen nur im Interesse der Besitzenden, die Fürsten seien es, welche Kriege hervorrufen, so meine er: in gewissem Sinne sei die ganze Nation eine besitzende Klasse. Wer hätte nicht irgend etwas zu verlieren? Fürsten und Regierungen führen einen Krieg nicht herbei. Die Zeiten der Kabinettskriege liegen hinter uns, jetzt gibt es nur noch Volkskriege. Moltke fährt fort: Die den Frieden bedrohenden Elemente liegen bei den Völkern, in den Begehrlichkeiten der vom Schicksal minder günstig gestellten Klassen und in Nationalitäts- und Rassenbestrebungen. Hieraus könne sich der Ausbruch eines Krieges ohne Willen, ja gegen den Willen der Regierungen entwickeln. Schwache Regierungen seien eine dauernde Kriegsgefahr, eine starke Regierung aber kann heilsame Reformen durchführen; wenn ein Krieg zum Ausbruch kommt, ist die Dauer desselben und das Ende nicht abzusehen. Die größten Mächte Europas seien gerüstet, wie nie zuvor; keine derselben könne in kurzer Zeit so vollständig niedergeworfen werden, um auf harte Bedingungen einen Frieden zu schließen, und wenn auch, so würde sich der Besiegte wieder aufraffen, um den Kampf zu erneuern. Wo es sich um solche Dinge handelt, müsse die Geldfrage zurücktreten. Denen gegenüber, die die Geldkräfte gerade für den Krieg wahren wollten, weil der Krieg Geld und abermals Geld erfordere, bemerke er, hätten wir keine Ausgaben für militärische Zwecke gemacht, so würden die glänzenden finanziellen Verhältnisse nicht hindern, den Feind im Lande zu haben. Er verweise in dieser Beziehung auf die Erfahrungen am Anfang des Jahrhunderts. Je besser eine Streitmacht organisiert, je ge-

eigneter sie für den Krieg sei, umso mehr seien andere Mächte zum Frieden geneigt. Alle Regierungen stehen bedeutungsvollen Lebensfragen gegenüber; ich glaube, daß alle den Frieden zu erhalten bestrebt sind, es wird sich fragen, ob sie dazu stark genug sind. Die Sicherheit können wir nur bei uns selbst finden.

### Handel und Verkehr.

†† W i n n e n d e n, 14. Mai. (Marktbericht.) Der heutige Viehmarkt, von jeher einer unserer schwachbesuchten, hatte eine Zufuhr von 267 Ochsen, 154 Stieren, 512 Kühen und 138 St. Schmalvieh, zus. 1071 Stück. Es zeigte sich große Kauflust und ging deshalb auch der Handel im allgemeinen sehr lebhaft, insbesondere aber bei jungem Einfließvieh, welches bei den günstigen Ausblicken auf reichen Futterertrag schnell und zu guten Preisen abgesetzt wurde. Mit der Bahn kamen an in 16 Wagen ca. 240 Stück und gingen ab in 15 Wagen 225 Stück. — Auf den Schweinemarkt kamen 400 St. Milchschweine, Preis 40 bis 44 M. p. Paar und 56 St. Läufer, Preis 30 bis 50 M. p. Stück. — Der Holzmarkt war mit Ausnahme von Schnittwaren auch nicht stark befahren und wurde alles rasch verkauft. Für Weinbergpfähle wurden durchschnittlich 2 M. p. 100 St. bezahlt. — Daß für schönes Einfließvieh hohe Preise bezahlt wurden, geht schon daraus hervor, daß, wie uns mitgeteilt wird, ein hiesiger Bürger für eine Kuh 405 M. erlöste.

### Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 14. Mai 1890.

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlöss M. S.
Dinkel.	Säcke —	Str. 283	Säcke —	2041 84
Haber.	Säcke 2	Str. 163	Säcke 2	1420 50

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Ges. stiegen.	Ges. gefallen.
	M.	S.	M.	S.	M.	S.		
Kernen per Str.	—	—	10	90	—	—	—	—
Dinkel "	8	07	7	21	7	06	—	08
Haber "	8	71	8	61	8	52	—	02
Gemisch "	—	—	9	25	—	—	—	05
Eintorn per Str.	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2	60	2	50	2	25	—	—
Mischling	3	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	2	90	—	—	—	—	—	—
Weizen	3	80	—	—	—	—	—	—
Akerbohnen	3	—	2	80	—	—	—	—
Erbsen	4	—	—	—	—	—	—	—
Linfen	—	—	—	—	—	—	—	—
Weichkorn	2	70	2	60	—	—	—	—
Weizen	2	50	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1	35	—	—	—	—	—	—
1 Liter Hirsen	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfund Butter	1	20	—	—	—	—	—	—
1 Str. Stroh	1	80	—	—	—	—	—	—
1 Str. Heu	2	20	—	—	—	—	—	—

### Bemerkungen.

Höchst. Niedert.  
Dinkel 9 M. — S. 6 M. 80 S.  
Haber 8 M. 90 S. 8 M. 40 S.

### Brotpreise:

2 Pfund weiß Brot 30 S., 4 Pfund schwarz Brot 48 S.  
1 Wecken 55 Gramm 3 S.

### Rohseidene Bastkleider Mt.

16.80 pr. Stoff zur kompl. Robe und bessere Qualitäten vers. porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (R. und St. Hofst.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pfg. Porto.

### Interessant

Ist die in der heutigen Nummer unserer Zeitung sich befindende Glücks-Anzeige von Samuel Gedtscher senr. in Hamburg. Dieses Haus hat sich durch seine prompte und verschwiegene Auszahlung der hier und in der Umgegend gewonnenen Beträge einen dermaßen guten Ruf erworben, daß wir Jeden auf dessen heutiges Inserat schon an dieser Stelle aufmerksam machen.

### Für's Herz!

Laß suchen uns, was droben ist,  
Wo du verkürter Heiland bist,  
Und hilf uns Alles meiden,  
Was dich und uns kann scheiden!